

NACHRICHTEN

AUTOBAHN 81

Drei Leichtverletzte bei Massenkarambolage

Engen (bbr) Zu einer Massenkarambolage ist es am Donnerstagmittag auf der Autobahn 81 zwischen der Rastanlage Hegau-West und der Anschlussstelle Engen gekommen. Ein Autofahrer ist auf ein am Stauende stehendes Auto aufgefahren. Unmittelbar danach fuhr laut Polizei ein weiteres Auto auf dieses Fahrzeug auf. In allen drei Autos wurde jeweils ein Mitfahrer verletzt. Es entstand ein Schaden von rund 15 000 Euro. Aufgrund hohen Verkehrsaufkommens hatte sich bis über die Anschlussstelle Engen hinaus ein Stau gebildet. Auslaufende Betriebsstoffe haben den linken Fahrstreifen verunreinigt. Eine Spezialfirma reinigte diesen. Es kam zu einer zeitweisen Sperrung.

FINGIERTE BRIEFE

SÜDKURIER-Leserin warnt vor Betrug

Singen/Hegau (sk) Eine Leserin des SÜDKURIER mahnt die Bürger zu erhöhter Vorsicht. Kürzlich erreichte sie ein Brief, der stark einem Schreiben der Stadtverwaltung ähnelte. Der Brief erweckte den Eindruck einer Ergänzung oder Korrektur eines Gewerbebeitrags. Mit einer Unterschrift geht man allerdings einen Vertrag über zwei Jahre ein, der den Unterschreibenden zu einer Zahlung von 588 Euro pro Jahr verpflichtet.

STRECKENSPERRUNG

Arbeiten am Bahnhof von Thayngen

Singen/Schaffhausen (sk) Am zweiten Juni-Wochenende wird, wie die Deutsche Bahn mitteilt, die Bahnstrecke zwischen Singen und Schaffhausen von Freitagabend, 12. Juni, um 22.15 Uhr bis Montagmorgen, 15. Juni, um 4.40 Uhr für den Zugverkehr gesperrt. Die IC-Züge zwischen Stuttgart und Zürich werden auf dieser Strecke durch Schnellbusse ersetzt. Die Regional- und S-Bahnen fallen laut Bahn-Mitteilung aus und werden durch stündlich zwei Busfahrten mit Halten an allen Unterwegsstationen ersetzt. Details unter www.bahn.de/bauarbeiten.

Das Helfer-Gen steckt in ihm

Patrick Gansser reist im Juli in die Erdbeben-Region nach Nepal und will beim Wiederaufbau des Landes helfen

VON BENJAMIN BRUMM

Man merkt sie ihm nicht an, die Rastlosigkeit. Ganz ruhig kann Patrick Gansser erzählen. „Ich war schon immer ein sehr reiselustiger und umtriebiger Mensch“, sagt der zweifache Familienvater aus Gailingen, der in der Schweiz als Berufsbildner im Fahrzeugbereich arbeitet. Nach der Bundeswehr zog es ihn für einige Wochen nach Südeuropa. „Ich bin sehr neugierig auf Menschen, deshalb reise ich am liebsten mit dem Rucksack“, sagt Gansser. So komme man viel besser mit Land und Leuten in Kontakt. Im vergangenen Jahr ging es dann über die Grenzen unseres Kontinents hinaus – ins typische Trekking-Land Nepal. Ursprünglich wollte Gansser die Reise im Dezember auf eigene Faust unternehmen. Ein glücklicher Zufall bescherte dem 46-jährigen seinen Guide Dorche Tamang, einen einfachen Bauer aus der Langtang-Region. Dem Gebiet also, das kürzlich am stärksten vom verheerenden Erdbeben betroffen war.

Gansser gerät ins Schwelgen, wenn er über die Verbindung zu seinem Guide spricht: „Ohne Dorche wäre ich niemals so nahe an die Menschen herangekommen.“ Tamang führte Patrick Gansser zum 4300 Meter hohen Anapurna Base-Camp. Er wurde Teil des nepalesischen Mikrokosmos. Wie selbstverständlich hätten ihn die Nepali in ihr Leben integriert – Fahrten in völlig überfüllten Bussen, wie man sie aus dem Fernsehen kennt, inklusive. „Zum Abschluss meiner Reise durfte ich dann noch Sunil kennenlernen, Dorches Sohn“, berichtet Gansser. Durch den Studenten blieb der Kontakt in Richtung Himalaya per E-Mail bestehen. Die Faszination für das Land blieb in Ganssers Kopfhaut. „Die Menschen dort haben trotz ihrer Armut einen solchen Stolz. Da habe ich mich gefragt: Worüber machen wir uns eigentlich Sorgen?“

Als Ende April die Erde in Nepal bebte, versucht Gansser Sunil Tamang zu kontaktieren. Nach einigen Tagen kommt eine SMS mit einer traurigen Botschaft zurück: Syabru, das kleine Dorf seines Guides nordwestlich von Kathmandu, wurde nahezu völlig zerstört. Dorches Mutter kam bei der Katastrophe ums Leben. Patrick Gansser zögerte nicht lange: „Für mich war schnell klar: Ich möchte da runter und mit anpacken.“ Er sehe sich selbst als pragmatischen Menschen mit handwerklichen und technischen Kenntnissen. Der Drang



Patrick Gansser reist zum zweiten Mal nach Nepal. Er möchte den Menschen in der Erdbeben-Region aktiv helfen. BILDER: PRIVAT



Laut, schmutzig und überfüllt mit Menschen, aber auch voller positiver Energie sei Nepals Hauptstadt Kathmandu, berichtet Patrick Gansser.

etwas zurückzugeben treibt Gansser Anfang Juli erneut nach Nepal. Sunil Tamang organisiert dort derzeit erste Hilfstransporte – ein schwieriges Unterfangen, mitten in der Monsun-Zeit. „Es fehlt eigentlich an allem“, erklärt Gansser. Von wichtigen Medikamenten und Verbandsmaterial bis hin zu Gegenständen des alltäglichen Gebrauchs wie Zahnbürsten.

Vor seiner Abreise hat Patrick Gansser in Gailingen eine Spendenaktion ins

Leben gerufen. Er spricht Firmen an, stellt bei Veranstaltungen ein Kässchen auf. „Über jeden Euro, der reinkommt, bin ich glücklich“, sagt er. Mit wenig kann man in dem südasiatischen Staat viel bewegen – ein reichhaltiges Mittagessen kostet beispielsweise nur rund einen Euro. An Geld fehlt es den Nepali am meisten. Zumal die wichtigste Einnahmequelle, der Tourismus, zumindest für eine Saison wegfällt, da das Land zur Hauptreisesaison im Herbst

Hilfe für Syabru

Wenn Patrick Gansser am 4. Juli nach Nepal reist, will er vor allem mit den eigenen Händen zupacken und beispielsweise die sanitären Anlagen wieder auf Vordermann bringen oder die Häuser mit Behelfs-Dächern ausrüsten. Zuvor spricht er Firmen in der Region und Besucher seiner Reiseberichte auf sein Vorhaben an. Gansser benötigt Medikamente, Verbandsmaterial, Hygienartikel, Tabletten zur Entkeimung von Wasser, aber auch gute erhaltene Funktionskleidung. Wer das Hilfsprojekt mit Geld- oder Sachspenden unterstützen möchte, kann sich mit dem Betreff Nepal direkt mit Patrick Gansser unter patrick.gansser@web.de in Verbindung setzen. (bbr)

mit dem Wiederaufbau beschäftigt sein wird. Mit den Menschen in Gailingen habe Gansser gute Erfahrungen in Sachen Spendenbereitschaft gemacht. Er informiert genau über die Situation vor Ort. „Das schätzen die Menschen, dann wissen sie auch, wohin ihr Geld oder Sachspenden fließen.“ Letztlich dürfte es auch Ganssers unaufgeregte Persönlichkeit sein, die bei den Menschen im Hegau einen vertrauenswürdigen Eindruck hinterlässt.

ANZEIGE



- 14.06. Hohentwieltag
- ab 18.06. Sonderausstellung „1100 Jahre Hohentwiel“, Autohaus Bach
- 19.06. Lesung „Audifax und Hadumoth“, Hohentwiel
- 22.06. bis 17.07. Ausstellung „Szenen aus der Geschichte des Hohentwiel“, Gero Hellmuth, Stadtbibliothek
- 23. bis 27.06. Theater (GEMS) „Meine Stadt gibt es nicht mehr“, Hohentwiel
- 03. bis 05.07. Theater Pralka „Das Kreuz mit den Heiden“, Hohentwiel-Restaurant

- 09.07. Lesung „BodenSeele“, Domäne
- 11.07. Singener Maler „Unterm Vulkan – Planquadrat „castrum tuiel“ 915“, Museum Art & Cars
- 18. & 19.07. Historisches Burgfest
- 08. & 29.08. Kreativer Workshop mit iti Janz, Hohentwiel
- 10.09. Führung über den Festungsfriedhof, Hohentwiel
- ab 18.09. Jahresausstellung „Der Berg“ der Singener Maler, Rathaus
- 03. & 10.10. Oper „Ekkehard“, Herz-Jesu-Kirche

- 10.10. Busexkursion „Auf den Spuren Konrad Widerholts“
- 16.10. Vorstellung 3D-Modell des Hohentwiel, Hegau-Museum
- 17. & 18.10. Hohentwiel-Kolloquium, Stadthalle
- 23. & 24.10. Musical der Jugendmusikschule „Audifax und Hadumoth“, Scheffelhalle
- ab 06.11. Vernissage und Preisverleihung Fotowettbewerb „Der Hohentwiel im Fokus der Bürger“, Rathaus
- ab 20.11. Ausstellung „Rund um den Twiel“, Kunstmuseum Singen